



Gratisfischessen

nachm. 1/4 Uhr

und Beschaffung über

werden zu zahlreichem

Bereinsvorstand:

Witter.

ch einen großen Teil

folgedessen auch die

rz ab einstellen.

n Milchstunden Mit-

Dank für das in

uen.

r. Adlung,

n.

ger

egen

ft 3. Löwen.

ier

nger

asse.

bis 3 Uhr.

Ragold.

Räubiger

Sünge,

Feisergeschäft gründ-

en will, findet gute Stelle.

Weinstein, Friseur.

Ragold.

kerlehrlings-

Gesuch.

ogener Junge, welcher

die Bäckerei zu erlernen,

en Wohnverrichtung im 1.

N. im 2. 100, im 3. Jahr

te Stelle in meiner Brot-

bäckerei

Albert Raaf.

April jede ich ein häßli-

mermädchen

Wiß- und Kiefernäden

er ein jüngeres, kräftiges

en für Hausarbeit

Hilfe der Köchin.

Druckerei. P. Bode,

Wormheim.

ni's Gichtheiler

Ludwigsburg

at, Rheumatismus, Gicht-

erz, Kreuzweh, nervöse

erz n. f. w. und H. er-

der Kypothese 4 4 4

Schacht, in Tablettenform.

o. Schlang. ex 0,36. Galic-

eff. 20,0. Orangebl. ex 700.

31. Jahrgang.

erschient täglich

mit Ausnahme der

Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich

hier 1.20 M., mit Zustell-

geld 1.30 M., im Bezugs-

und 10 km. Verteil-

1.35 M., im übrigen

Württemberg 1.35 M.

Monatsabonnement

nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Kaufpreis 2600.

Kaufpreis-Geld
f. d. 1/2 Teil aus
gewöhnl. Schrift aus
deren Name bei 1mal.
Einrichtung 10 J.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Kaufpreis-Geld
und
Schm. Handwert.

N 50

Nagold, Donnerstag den 28. Februar

1907

Für den Monat März kann der Gesellschafter bei allen Postanstalten und Landpostboten bestellt werden.

Künftiges.

Bekanntmachung der R. Zentralfelle.
Schwermetalle für das Gerbereigewerbe in Wehingen.

Die Betriebsstätte ist eine staatliche Unterrichtsanstalt, die der R. Zentralfelle für Gewerbe und Handel unterstellt ist. Sie ist eingegliedert in den Bezirk des Gewermeisters Robert Bräunle in Wehingen.

Die Anstalt soll brauchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranzüchten.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahres ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule. Für diejenigen des dritten Lehrjahres findet besonderer Unterricht in Mathematik, Buchführung und Rechnen mit Berücksichtigung des Gerbereigewerbes, sowie in den Grundlagen der Gerbereiwirtschaft statt.

Ordentliche Schüler können solche jungen Leute werden, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben oder noch im Jahre ihres Eintritts zurücklegen und in der Betriebsstätte eine dreijährige Lehrzeit durchmachen wollen. Als außerordentliche Schüler können, soweit es der Raum gestattet, junge Leute (insbesondere Gerberlehre) zugelassen werden, die nur 1 oder 2 Jahre die Anstalt besuchen wollen.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 M., für außerordentliche 40 M. Unentgeltlich kann es teilweise oder ganz erlassen werden.

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im 1. Jahre monatlich 5 M., im 2. Jahre 6 M. und im 3. Jahre 7 M.

Für Wohnung und Verpflegung sorgt der Betriebsinhaber in Pensionhäusern.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai d. J. Anfragen nach Anmeldungen nehmen die Zentralfelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Stuttgart, den 18. Februar 1907. Montag.

Bekanntmachung betr. Schafräude.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter den Schäfern des Rauges Friedrich Keller in Wildberg die Schafräude ausgebrochen ist.

Ragold, den 26. Februar 1907. R. Oberamt. Ritter.

Hanna.

Roman von Heinrich Heine.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen von G. Kridmeyer. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Ich kam während des Mittagessens zu Hause an. Ich begrüßte Selma kalt und setzte mich schweigend zu Tisch. Mein Vater sah mich an und rief verwundert: „Was hast du? Bist du krank?“

„Nein, ich bin ganz wohl, nur sehr müde. Ich bin schon um drei Uhr aufgestanden.“

„Was war mit dir auf der Walfahrt und hast einen Wolf angeheult? Ich habe etwas Kopfschmerz, wahrscheinlich weil ich auch gestern spät zu Bett gegangen bin.“

„Steh aber doch einmal in den Spiegel! Sieh wie du aussiehst!“

Hanna hielt mit Offen Mut und betrachtete mich genau.

„Bist du nicht der mensliche Versuch in Urdyn die Wirkung auf Sie gehabt?“ sagte sie.

Ich blinzelte ihr sehr ins Gesicht und fragte betrunken: „Wie meinst du das?“

Hanna wurde verlegen und botterte eine unverständliche Erklärung. Selma kam ihr zu Hilfe.

„Nun, ich glaube, es ist ganz natürlich; ein Bräutigam wird immer wogert.“

Ich blinzelte von Hanna auf Selma und von Selma auf

Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen der Kaiser- und Landwehr I, welche bereit sind, in das Kaiserliche Detachement einzutreten, können ohne Anspruch auf Kriegsgeldern zu haben, bis zum 15. März d. J. d. Verlags vormittags um 9 Uhr im Geschäftsbüro des Bezirkskommandos zur ärztlichen Untersuchung melden.

Die Bedingungen können beim Bezirkskommando eingesehen werden.
Calw, den 26. Februar 1907. Königlich. Bezirkskommando.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 26 Febr.

Behel (S.) greift zurück auf die Bemerkungen die Fürst Bismarck an das Zentrum gerichtet habe. Der Reichstagskanzler schmeiß es geradezu für ein Verbrechen zu halten, wenn eine bürgerliche Partei in einen Sozialdemokraten komme. (Rufe: Sehr richtig richtig). Er erinnere das Haus an das Telegramm, welches seiner Zeit nach Frankfurt gerichtet worden sei: Fürst wünscht Sabotage. Man sehe, wie damals Fürst Bismarck gerichtet habe. Fürst Bismarck habe überhaupt die Sozialdemokraten hier im Hause viel obelider behandelt als Bismarck. (Gelächter richtig). Bismarck schmeiß behauptet ohne persönliche Beleidigung darin zu stehen, daß es hier im Hause oder daß es überhaupt Sozialdemokraten gibt. Unter diesem Vorwand und durch die Augen des Zentrums verbreitet sich Reden über das Zusammengehen von Nationalliberalen und Sozialdemokraten bei den letzten bürgerlichen Landtagswahlen, behaupten in Ostpreußen und Hildesheim. Wenn Fürst Bismarck sich gesteuert so erweist habe über das Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokraten, so dürfte doch nicht übersehen werden, daß Zentrum und Sozialdemokratie von dem Reichstagskanzler direkt in dieselbe Schlosstreife bei den letzten Wahlen getrieben worden seien. Daß das Zentrum bei der letzten Wahl zu retten gesucht habe, was zu retten war, sei doch selbstverständlich gewesen. Von einem „Bündnis“ zwischen Zentrum und Sozialdemokraten sei noch lange keine Rede. Behel behandelt Redner die Ursachen des Konfliktes zwischen Zentrum und Regierung im Kolonialstreit und die Wirklichkeit von Südwestafrika. Richtig sei, daß es in der nationalliberalen Partei eine ganze Menge Leute gebe, die jeden Tag bereit seien den Kulturkampf zu erneuern. (Rufe: Sehr richtig). Wie auch die Nationalliberalen hintertruppen-Politik machten, das habe man zur Genüge aus den Dohrmann'schen Reden gesehen und welche Hintertreppchen-Politik gar die Konfessionsparteien trieben, das habe man im Wahlkampf durch Herrn v. Rüdiger erfahren. Der Reichstag dieser Rede sei für die Sozialdemokratie bedeutsam, aber man werde alles aufheben, was die Scharte anzugehen. Wollte man den Kampf bald haben, so bräun-

man nur den sozialdemokratischen Antrag anzunehmen, die 5jährige Legislaturperiode wieder zu eröffnen durch die 5jährige. Weiter belächelt Redner die „offiziellen Kandidaturen“ in diesem Wahlkampf, ganz wie unter Papst Leo XIII. Und sei alles wahr, was in den vom Herrn. Kaiser veröffentlichten Briefen erzählt werde, so müßte die Hälfte der jetzigen Reichstagsmitglieder gewählt werden. Mit was für Geldern sei denn gewählt worden? wenn der Reichstagskanzler habe 80000 M. aus privaten Mitteln für die Wahl zur Verfügung stellen können? Wie habe Fürst Bismarck anno 1900 sich über die 12000 M. Affäre geäußert. Bismarck damalige Rede sei geradezu der Totschlag für den Bismarck von 1907. Redner erinnert an die Rückständigkeit unserer Gesetzgebung auf dem Gebiete des Berufs- und Versammlungsgesetzes. Preußen und Fürst Bismarck an seiner Spitze sei die Inkarnation aller kulturellen Stillstandes, wenn es in der Thronrede heißt, alle sozialen Verbesserungsversuche seien gegen unseren Willen und zu Stande gekommen, in Sonderheit das Wahlercht Preußens, so sei das eine historische Unwahrheit. Seine Fraktion habe nur diese Gesetze besser gefastet wollen, man habe aber alle sozialdemokratischen Gesetze abgelehnt. Und wisse Fürst Bismarck denn nicht, daß die Sozialdemokratie für die Capitalistischen Handelsverträge gekämpft habe und daß ohne die Sozialdemokratie der russische Handelsvertrag abgelehnt worden wäre? Die Sozialdemokratie wolle unbedingt Koalitionsrecht für die Arbeiter, Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und ungeschlächter Recht zum Streik, keine Verhinderung von Streikposten. Sie verlange Aufhebung der Klassenjustiz, ein Reichsbergrecht. Sie verlange Gleichheit der Rechte ohne Rücksicht des Standes, des Geschlechtes, überhaupt ohne Ansehen der Person. Seine Partei wolle einen gewerblichen Boykott aus politischen Rücksichten oder boykottierten nicht die nationalen Parteien alle Arbeiter und Gewerbetreibenden, die sich zu der sozialdemokratischen Partei rechnen oder auch nur mit ihr irgend- wie in Verbindung stehen? Solange in Preußen der Junker herrsche auf allen Gebieten, könne bei uns von einem Fortschritt nicht die Rede sein. Die sozialdemokratische Partei werde ordentlich nach wie vor, denn ihr gehe die Zukunft trotz allem.

Reichstagskanzler Bismarck. Aus amtlichen Fonds sei für Wahlwerke nicht ein Heller geflossen. Er selbst habe sich interessiert für die Bildung eines Komitees, welches für die Arbeiter vom 18. Dez. Geld gesammelt habe. Herr Behel hat gemeint, daß die Sozialdemokraten nur eine reformatorische Tätigkeit entwickelten. Dr. Behel hat doch in Dresden offen erklärt, daß er nicht ruhen werde, bis dieser Staat und diese Gesellschaftsordnung beseitigt seien. Ist das nur reformatorisch? Er will nicht ruhen, bis die Monarchie beseitigt ist. Die Monarchie ist die Grundlage unserer Verfassung, jeder Staatsmann muß also die Sozialdemokratie bekämpfen. Daß hat Fürst Bismarck getan und jeder seiner Nachfolger muß es auch. Die Niederlage der Sozialdemokratie, war zu wohl verdient, einmal weil sie die Strafe war, für die vielen Großsprecherien. Weiter war die Niederlage verdient wegen der sozialdemokratischen Gefinnungslosigkeit, wegen eines von ihnen geübten Terror-

fragen begann: „Was hast du denn den ganzen Tag angefangen, Emma?“

„Emma ist mit ihrem Mann und Hanna spazieren gegangen,“ sagte das kleine Mädchen stolz; sie nannte Selma ihren Mann.

„Bist du auch artig?“

„O ja!“

„Nun, artige Kinder passen immer wohl auf, wenn große Leute miteinander sprechen, damit sie etwas lernen. Bist du noch, was Selma und Hanna miteinander gesprochen haben?“

„Ich hab's vergessen.“

„Du bist unartig! Bist du nicht artig, oder bist du nicht artig?“

Das Kind fing an, das eine Auge zu reiben, während es sich mit dem andern weinlich anblickte und bereit schien, sofort in Tränen auszubrechen. Sie ließ schon die Unterlippe hängen und sagte mit vor Tränen zitternder Stimme noch einmal: „Ich hab's vergessen.“

Was sollte mir das arme Ding auch sonst zur Entschuldigungsverbringen? Ich kam mir selbst recht dumm vor und schämte mich vor mir selbst, daß ich dem unglücklichen kleinen Ding gegenüber so doppelzüngelig gewesen war; sie war unser aller Erbsin, ich hatte keine Lust sie länger zu quälen. Ich lächelte sie auf das rosige Mädchen, streichelte sie und ließ sie wieder los. Sie ließ gleich zur Schaukel zurück, und ich war so lang wie zuvor. Immerhin war ich aber sehr überglücklich, daß Selma und Hanna einander ihre Liebe gefunden hatten. (Fortsetzung folgt.)

risma, wie ihn bisher die Welt nicht gesehen hat. Die Niederlage der Sozialdemokratie war auch wohl verdient, weil sie eine Strafe war für ihre ganze Kampfweise, für eine unbillige Methode, wie sie so brutal die Welt laun gesehen hat. Ich entsinne mich nicht, derartige Rügeleien gesehen zu haben, wie sie seit Dresden die sozial. Presse im öffentlichen Leben eingeführt hat. Nicht nur die Arbeiter, sondern alles was das Vaterland und die Nation anbelangt wurden in einer solchen Tonart in ihrer Presse behandelt. Die Niederlage ist eine gerechte Strafe nicht nur für ihren Kampfsinn, für ihre Schärfe, ihres Bewusstseins anderer, es war auch wohl verdient durch ihren Terrorismus, durch ihre Einschüchterung und Unterdrückung anderer, durch ihre despotischen Märsche. Ich hoffe, daß die Anhänger unserer Gesellschaftsordnung solchen terroristischen Exzessen ihrerseits künftig die Stirn bieten, daß sie die Freiheit der Bürger gegen solche Exzesse schützen werden. Die Niederlage, die sie erlitten, was weiter wohl verdient, weil sie die Strafe war, für ihre ganze Verwirrung- und Anarchiepolitik. Ich selbst hatte ja einmal Hoffnungen gesetzt auf den Revisionismus in ihrer Partei. (Heil) Aber, da kam Dresden und ihre Revisionisten koppten zusammen wie Laubhühner. Ihre Niederlage ist die verdiente Folge auch des unpatriotischen Handelns, in das sie sich verurteilt haben. Nur allein der deutschen Sozialdemokratie fehlt jeder Sinn für nationale Bedürfnisse. In allen anderen Ländern stehen die Sozialdemokraten in großen nationalen Fragen zu ihrem Volk. Der Vorwärts hat sich nicht geschämt, zu schreiben, daß wir an unserem Besitz in Südwestafrika nur festhalten, um von dort aus den englischen Besitz zu bedrohen. Das ist eine ungeschwehliche Behauptung, eine niederträchtige Verleumdung, die aus den Verdacht und das Mißtrauen des Auslandes und insbesondere Englands zu ziehen muß. Solches Tun ist verwerflich. Die Bedeutung ihrer Niederlage sehe ich in zwei Momenten, erstens darin, daß die sozialdemokratische Doktrin widerlegt ist, als sei die Sozialdemokratie eine Nationalbewegung, eine Kraft, die unauflöslich festhalten muß, bis sie alles überschwemmt. Das zweite Moment aber sehe ich darin, daß das Bürgertum aus eigener Kraft unter der Herrschaft des allgemeinen Wahlsieges den Sieg erlitten hat. Ein solcher Sieg ist mehr wert als ein operativer Erfolg und mehr als Medizin. Wir dürfen uns aber nicht auf die Dürrenhand legen, sondern die bürgerlichen Parteien müssen ihre Organisation, die sie sich jetzt vor dem Wahlsieg geschaffen haben, weiter ausbauen. Unsere Sozialpolitik, in der Deutschland allen Ländern der Welt voraus ist, werden wir fortführen. Ich glaube, daß nach langem schwerem Kampf der Tag kommen wird, wo alle Teile einträchtig zusammenwirken werden und wo wir auf die sozialdemokratische Bewegung zurückblicken werden, wie der Gemeine auf eine Krankheit und wie der Erwachsene auf einen bösen Traum. (Schäfer'scher Beifall.)

Freih. v. Rittschhausen (konst.) Seine Parteifreunde verlangten Schärfe der Rede und ließen sich auch mit dem Wort Polizeigesetz nicht scheuen. Es müsse etwas geschehen und nicht nur auf dem Gebiet der Administration. Seine Partei werde natürlich für das selbständige Kolonialamt ebenso wie für die Entschädigung der Farmer und die sonstigen kolonialen Forderungen. Seine Partei rechne sicher darauf, daß ein Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten nicht abgeschlossen werde ehe das Urteil des wirtschaftlichen Ausschusses gehört worden sei. Auch der hohe Bankdiskont sei eine ernste Frage. Für die Beamten werde man in weitergehendem Umfange sorgen müssen als es in dem vorliegenden Etat geschehen sei.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Unterwerfung der Bondelzwarts. Das zwischen Oberleutnant v. Skerff und den Bondelzwarts-Hottentotten mit Zustimmung des Obersten v. Deimling abgeschlossene Unterwerfungsabkommen vom 23. Dezember 1906 hat folgenden Inhalt:

1) Die Bondelzwarts-Hottentotten unterwerfen sich der deutschen Regierung und erkennen deren Herrschaft an.

Krankenpflege in den Kolonien.

Von D. F. Döppe. Im überseeischen Weltverkehr und im internationalen Weltverkehr um koloniale Besitzungen und Schutzbezirke folgt die Frage der Krankenpflege — oder auch umgekehrt je nach den Umständen — aber neben beiden nun heutzutage unbedingt auch gleich das rote Kreuz im weißen Felde. Wenn allen durch Klima oder Krieg bedingten Gesundheitsstörungen Rechnung getragen werden und die Dürre der erzielten Erfolge nicht in Frage gestellt werden soll. Die Pflege der Erkrankten und der in den tropischen Kolonien gewöhnlich zahlreicheren Kranken gehört zu den wichtigsten Aufgaben in allen kolonialen Unternehmungen, und der Arzt und die Krankenschwester stehen dabei in Krieg und Frieden an der Spitze neben dem Soldaten, dem Kaufmann, dem Pflanzer oder Farmer. Wenn also im Reich und überall draußen, wo Deutsche wohnen, das rote Kreuz für unsere Kolonien gewandt und so in den Dienst des „großen Deutschlands“ gestellt wird, dann müssen die Herzen und Köpfe auch mit in erster Linie für die schonen Ziele aller Bestrebungen gewonnen werden, die der Krankenpflege in unseren überseeischen Gebieten gewidmet sind. Erstklassigste sind in dieser Hinsicht in den letzten zwei Jahrzehnten bereits sehr wichtige Erfolge zu verzeichnen gewesen, wenn sie auch mit dem Wachstum der gesamten Kolonialbewegung und mit

Sie geben das Versprechen ab, fortan treue und gehorsame Untertanen zu sein.

2) Die Bondelzwarts-Hottentotten leisten alle Gewehre und die noch in ihren Händen befindliche Munition ab. In Zukunft dürfen sie weder Gewehre noch Munition führen. In Jagdwunden können ihnen jedoch auf einige Tage von den Aufsichtsorganen Gewehre leihweise überlassen werden.

3) Die Bondelzwarts-Hottentotten erhalten zur Aufzucht die Plätze Warmbad, Dals, Sobis-Draihut und Wortel; die Bondelzwarts sollen auf ihren Plätzen als freie Männer leben, freie Bewegung innerhalb der Plätze ist ihnen gestattet. Nach außerhalb dürfen sie nur mit Pässen gehen. Von denen ihnen übergebenen Plätzen dürfen sie ohne Genehmigung weder etwas verkaufen noch verpachten.

4) Zum Lebensunterhalt erhalten die Bondelzwarts 1500 Rindes (Ziegen und Schafe), hauptsächlich Rindvieh, das bei Verteilung von Jagdwunden entsprechend nachzuliefern ist. Der Kapitän der Bondelzwarts erhält etwa 300 Stück Rindvieh und 1 Gespann Ossen. Die 1500 Rindes bleiben Eigentum der Regierung; der Nachwuchs gehört den Bondelzwarts. Das dem Kapitän überlassene Gespann ist nach und nach von dem Ertrags des Frachtenverkehrs abzuzahlen. Die 300 Stück Rindvieh sind freies Eigentum des Kapitäns. Bis das Vieh herangewachsen ist und solange die Bondelzwarts sich noch nicht selbst ernähren können, bekommen sie Verpflegung von der Regierung.

5) Von der Regierung wird sofort bei der Kapitulation die Rückkehr der noch auf englischem Gebiet befindlichen Männer, Weiber und Kinder verlangt werden.

6) Die vorliegende Abmachung wird auf alle Bondelzwarts, welche sich noch stellen sollten, ausgedehnt, z. B. Morris und Joseph Christian mit Anhang usw. Auch diese müssen ihre Gewehre abgeben.

7) Den Stämmen wird freigestellt, nach Epizopp zu gehen.

8) Für die Bondelzwarts wird ein Offizier oder ein Beamter — vorerst Graf Ragnock — bestimmt, der ihre Interessen vertreten soll und an den sie sich in allen Fragen wenden können.

Wages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 28. Februar.
* Vom Rathaus. Der Vorsteher gibt stängs der geistigen Gemeindevorstellung seinem Besonderen darüber Ausdruck, daß bezüglich eines in nächstfolgender Sitzung eingebrachten Antrags und darauffolgender Beratung d. B. Abstimmung mit Beschlußfassung Verlautbarungen nach an den in konstatieren seien. Es sei dies sehr bedauerlich und schädige das Ansehen und Interesse der Gemeinde und des Kollegiums in hohem Maße. So etwas sei noch nie vorgekommen und dürfe nicht wieder vorkommen. Es habe sich nur um eine geheime Vorbereitung des eventuellen Antrags eines Platzes für die Stadt gehandelt und so etwas geschehe nirgend, wenn man die Interessen der Verwaltung wahren wolle. Später würde die Sache ja von den bürgerlichen Kollegien in gemeinschaftlicher öffentlicher Sitzung behandelt und dort könne wieder jedes Mitglied seine abweichende Ansicht vertreten. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag und der Meinung des Herrn Vorstehers wird beschlossen die Erwerbung des Objekts fallen zu lassen, da namentlich die gewünschte Ablichtung verfehlt sei. — Ein Mitglied des Gemeinderats begehrt sich, weil Oberhaupt Segner der Sache, die betr. Anträge in der Öffentlichkeit gemacht zu haben. In der Erwägung, ein solches Vorgehen werde nicht mehr vorkommen, wird der Gegenstand verlassen. — Der Gemeindevorsteher teilt mit, daß beim Holzverkauf im Distrikt Müllberg 18. März, Dreißig auf 1 Km. Redelholzpreis 8. 26. 3, pro Hdt. Redelholz 14. 26. 4, im Distrikt Müllberg

Müllg. Müllg. und Starenz aus 1 Km. Eichenhammholz 70. 26. 4, 1 Km. eichenes Prügelholz 15. 26. 3 und aus 1 Hdt. eichenes Redelholz 24. 26. 3 durchschnittlich erst wurden. — Zwei Redelholzpreise werden verhandelt, bei einem erging ein Beweisausschlag und bei dem anderen, Fahrrecht betreffend, wird das Recht verlehrt d. h. gütlicher Auseinandersetzung der Parteien. — Beschlossen wird die Aufzucht verschiedener im Etat für das Feuerlöschwesen vorgesehener Aquisiten; darunter neues Gewehr, für das Bilet, lederner Helm für die elektrische Abteilung, einer Tragbahre und 60 m Schlauche für Redelholz Zwecke. — Vergaben werden die Arbeiten zur Dachumdeckung am Rathaus an Firma D. von in Calw, die Maurerarbeiten am Rathaus und Bad- und Waschküche an Bauwerkmeister B. Benz und Firma Wejleder & Weimer. — In der Besondere betr. Aufzucht einer Wundschale am Nummen des Ritters Kranz in der Heiterdagerstr. hat dieser sein Bauschick zurückgegeben. — Verlesen wird ein Erlaß der Ministerialabteilung für höhere Schulen betr. Genehmigung der Bereinigung von Latein- und Realgymn.; ferner ein Erlaß des R. Oberamts betr. das Besprechen der Bäume; mit der Anordnung der hieraus anfallenden Kosten wird Herr G. R. Knob beauftragt. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Die unter Rdt. Oberaufsicht stehende „Wirt. Volksschule in Müllberg“, die am 6. März ihr 9. Wintersemester schließt, beginnt vielseitigen Wählern entsprechend nach Schluß der vom 8.—10. März Rotischenenden öffentlichen Ausstellung der in diesem Winter gefertigten Schülerarbeiten ein diesjähriges Sommersemester, das für die Klassen II—IV bereits am Mittwoch, den 18. März 1907 seinen Anfang nimmt. — Der bisherigen Hochbauabteilung werden mit diesem Sommersemester beginnend Spezialabteilungen für Tiefbautechniker, sowie für Bau- und Metallarbeiter angegliedert, welche ihre techn. Ausbildung in 3 bzw. 2 Jahren erhalten werden. Auch bei dieser Neueinrichtung wird streng auf die praktische Seite der Hauptwert gelegt; es wird daher auch in diesen Abteilungen in der Schule so gearbeitet, wie es auf jedem Bureau, Bauplatz und in jeder Werkstätte in Theorie. Beziehung und bezw. Stille ist, so daß auf diese Weise von der Schule weg jederzeit eine sofortige praktische Verwendung stattfinden kann. — Der Eintritt in diese neuen Abteilungen, wie auch in die untere Klasse der Hochbauabteilung wurde in Anbetracht der Konfirmation so gelegt, daß diese Kurze erst nach Ostern beginnen, um auch in diesem Jahr aus der Volk- oder Realschule kommenden jungen Leuten Gelegenheit zum sofortigen Besuch der Fachschule zu geben, was bekanntlich in Anbetracht der rechtzeitigen Höheren von großem Nutzen ist. — Das Sommersemester, zu dessen Besuch eine Anmeldeung 8 Tage vor Eintritt vorzulegen ist, ist in Anbetracht der kleineren Anzahl der Schüler dem Wintersemester insofern vorzuziehen, als jeder Lehrer jedem einzelnen der Schüler eine größere Aufmerksamkeit zuwenden kann.

Speilberg, 27. Febr. Wie seit diesen Jahren, so frisierte auch diesmal der hiesige Arbeiterverein das Gedächtnis E. Rof. d. 8. Abnig in herkömmlicher Weise. Der Festgottesdienst war, wie es abwechselungsweise üblich ist, in Egenhausen; an demselben hat sich der Verein nicht beteiligt. Das Festessen fand im Gasthof zum Ochsen statt, daselbst hat die Teilnehmer wohl besichtigt und dem Gasthof seinen guten alten Ruf bewahrt. Am Schluß des Abnigs wurde der Abnigstanz von dem Vorstand des Arbeitervereins Speilberg Schullehrer D. H. ausgeführt. Dabei wurde der segensreichen Regierung E. R. des Abnigs im verflochtenen Jahr gedacht, wie sich E. Rof. d. 8. Abnig insbesondere in landwirtsch. Hinsicht der Schwermetalle von der Regalder Katastrophe angenommen hat. Auf dem Abnigstanz wurde die Abnigshymne von dem Verein gesungen. Noch verschiedene heitere patriotische Volkstänze wurden am Nachmittag und Abend gesungen. In schärfer Formale verließ die ganze Feier, an welcher sich auch der Gemeinderat beteiligt hat. Sicher hat die Feier in Helmen

wurde der eigene Landesverein Württemberg unter dem Protektorat E. R. der Königin Charlotte begründet. Heute zählt dieser 15 Abteilungen mit rund 2100 Mitgliedern, die sich über 100 Orte verteilen. Die Abteilungen sind Eberach, Ebnat, Heilbronn, Kirchheim u. T., Langheim, Ludwigsburg, Reichenberg, Oberndorf, Radeburg-Weingarten, Reutlingen, Rottweil, Schweningen, Stuttgart mit Cannstatt, Tübingen und Ulm.

Es hat große und weitgehende Aufgaben, die der Verein sich gestellt hat; neben der Erhaltung von Kranken- und Erholungsheimen, Sanatorien, Wundheilanstalten, Heilbädern, der Beschaffung von Heilmitteln, Instrumenten, Gerätschaften und der ganzen inneren Einrichtung seiner Anstalten, macht er es sich zur Pflicht, sich auch in Zusammenarbeit mit den Missionen direkt und indirekt an allen Unternehmungen und Wohlthaten-Förderungen zu beteiligen, die darauf abzielen, Mißstände unter der eingeborenen Bevölkerung zu lindern und zu beseitigen und die Kultur zu fördern. Dann aber sorgt er für seine geschulten Pflanzkräfte, besonders auch für die Kriegskrankenfürsorge, soweit diese von Frauen ausgeübt werden kann, und hat zu diesem Zwecke eine Schwesternschaft begründet, deren Mitglieder in den königlichen Krankenhäusern wie auch in der Anstalt für Schiff- und Tropenkrankheiten üblich ausgebildet werden, oder ihre frühere Ausbildung ergänzen und vollenden können. Diesen Schwestern wird vom Verein gerechtfertigter Rückhalt in ethischer u. rechtlicher Beziehung gewährleistet, für Urteils- und Entschuldigungen eine freundliche, angenehme

Im Eisenhammerholz
Scheiter 23 N 25 3,
und aus 1 Hbl. eichene
lich eilt wurden. —
bei einem tragend ein
Fahrtrecht betriebs
gütlicher Auseinander
wird die Anschaffung
Bischofen dorgesehener
für das Bild, lederner
einer Tragbahn und
— Bergeden werden
an Rathaus an Firma
den am Rathaus und
mischer B. Benz und
zu der Ursache betr.
n des Regers Krauz
in Wengisch zurückge
Ministerialabteilung
der Vereinigung von
sch des R. Oberamts
der Anordnung der
Herr G. R. Woch be
Sigung geschlossen.

Reise das Ihre dazu beigetragen Siebe und Ehrfurcht zu
unserem König zu wehren und zu hüten.

Wollmaringen, 25. Febr. Zur Feier des Geburts-
festes Sr. Majestät hatte heute der hiesige Arbeiter-
und Militärverein Kirchenparade. Auf den Abend hatte Vor-
stand Schach die Vereinstagelieder und die H. H. Weislichen
und Lehrer zu einer Versammlung in das Gasthaus zum
Engel bei Kamerad Rauer eingeladen. Auch die bürger-
lichen Kollegien waren fast vollständig erschienen. Der
Männerchor brachte eilige patriotische Lieder zum Vor-
trag. Desan Reiter schilderte in berechnen Worten die Ge-
schichte, welche am heutigen Tage die Herzen des ganzen
Württemberglandes erschütterte und endigte mit einem be-
geistert aufgenommenen Hoch auf den geliebten Bundesheeren.
(D. Chr.)

Horb, 25. Febr. Das hiesige Oberamt kann heute
das 100jährige Jubiläum seiner Errichtung begehen.
In den sechs neuen Oberämtern, welche im Jahre 1807
organisiert wurden, gehörte auch das Oberamt Horb, das
damals zum Kreis Reichenberg zählte. Als erster Ober-
amtmann wurde der damalige Oberamtmann Hehl von
Bödenhausen bestellt.

r. Schöningen, 26. Febr. Die Gemeinde
Widlingen hat zur Erteilung einer Hochdruck-Wasserleitung
auf hiesiger Markung Dörfler angekauft.

r. Stuttgart, 27. Febr. Die Legations-
kommission hielt heute vormittag unter Vorsitz des Ab-
geordneten Schrepp eine Sitzung ab zur Erteilung der
Referate. Angefodert sind sieben Referate. Es wurde be-
schlossen, wie bisher die Hauptreferenten aus einer neutralen
d. h. bei der Aufstellung nicht beteiligten Partei zu nehmen,
den Korreferenten aus der unterliegenden Partei. Die Re-
ferate bezw. Korreferate werden hienach wie folgt verteilt:
Oberamt: Baumann (D. B.) und R. Huchmann (Sp.),
Pfeilbogen: Dr. Rieme (Str.) und Dr. Eisele (Sp.), Reut-
lingen-Amt: R. Huchmann (Sp.) und Dr. Wolff (D. R.),
Waldlingen: Hildebrand (Soz.) und Dr. Wolff (D. R.),
Stuttgart-Stadt (d. Stadt): Dr. Rieme (Str.) und Dr.
Eisele (Sp.), Rüdtingen: Dr. Eisele (Sp.) und Schrepp
(D. R.), Schöningen: Hildebrand (Soz.) und Baumann
(D. B.)

Stuttgart, 26. Febr. Der frühere Konfessionsprä-
sident Freiherr v. Gemmingen ist auf der Straße in-
folge Angleichens so unglücklich zu Fall gekommen, daß er
den linken Arm brach. v. Gemmingen kehrt im 80. Le-
bensjahr.

r. Stuttgart, 26. Febr. Bekanntlich verankert
Graf v. Zeppelin zu Sankt der Fortsetzung der Luft-
schiffahrt im Bereich der preussischen Monarchie eine Batterie,
die 300 000 Lose à 3 M. (einschließlich der Reichs-Kampel-
abgabe) umfaßt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“
veröffentlicht nun heute eine Bekanntmachung des Ministeriums
des Innern, nach der Graf Zeppelin die Gesamtheit zum
Betriebe von 40 000 Balonen dieser Batterie im Königreich
Württemberg erhält. Die Fliegung findet am 16., 17. und 18.
April 1907 in Berlin statt. Die Beförderung und verantwortliche
Betreiber des Luftverkehrs in Württemberg ist dem Haupt-
agenten Oberst Graf Zeppelin übertragen worden.

Stuttgart, 26. Febr. Wegen Einschleppung der
Rau- und Kleinflechte ins Oberamt Reutlingen hat
der Minister des Innern die Einfuhr und Durchfuhr von
Kleinflechte und Flechten aus der Schweiz bis auf weiteres
verboten.

Ulm, 26. Febr. Wie aus guter Quelle gemeldet
wird, hat der Direktor Dr. Wenzler in Friedberg (H. Hess),
früher Stadtpfleger in Heilbronn, den Ruf der hiesigen
Universtität als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Prof.
Gottschalk an der evangelisch-theologischen Fakultät ange-
nommen.

r. Reutlingen, 26. Febr. Heute abend 7 Uhr brach
in dem erst vor einigen Jahren erbauten Hause des Glas-
ners Hermann Wüthrich Feuer aus. Das Gebäude steht
etwas abseits vom neuen Theaterhof und wird den Som-
mer über als Kontinuitätskaffee benutzt. Das Haus ist
Holz und sehr Alt und durch Brandgefahr eine blin-
dende Besorgung.

Von 73 Schwestern sind angeblich 54 in den
Kolonten tätig und zwar allein 22 in Südwestafrika,
auf dem Kriegsschauplatz selbst wie auch in den verschiedenen
im Lande zerstreuten Jüdischen und Militärkolonten. Die
übrigen sind hauptsächlich in Ostafrika in den Gouverne-
ments-Krankenhäusern zu Dar-es-Salaam und Tanga, wie
in „Carl-Benedict-Sanatorium“ in Bagdad in den Ham-
burgerbergen, in Westafrika (Lagos-Kolonie) in den Kranken-
häusern zu Kono, Rome und Anala, in der Südrife im
Krankenhaus Abia auf Samoa, auf Neu-Guinea im Er-
holungsheim „Gardelände“, in Kantonien im Gouver-
nements-Krankenhaus Kantonien und im Gesundheits-
Anstalt „Kantonien“. Außerdem arbeiten sehr viele zwei
Söhne des Dr. Wüthrich Expedition zur Erforschung
und Bekämpfung der Malaria. Diese von den Schwestern
sind auch ethnologisch ausgebildet und daher ein wahrer
Schatz für die weißen Frauen, wie auch eben für die
Schwarzen in den Kolonten.

Das Reich hat schon seit mit dem Verein einen Vertrag
abgeschlossen, wonach dieser die Krankenpflege in allen Ko-
lonien übernehmen hat. Ueberhaupt ist außer den ange-
führten im Osten Ostafrika lebenden Pflegerinnen noch eine
Reserve von 28 Schwestern für den Kriegsfall vorhanden.
Diese aus Südwestafrika zurückgekehrte Soldaten und Ar-
beiter haben in warmen Worten der Dankbarkeit und
Anerkennung von dem stillen, aufopfernden und wohlthunenden

tagelager undemohnt. Den großen Anstrengungen der rasch
herbeigekommenen Feuerwehr ist es zu danken, daß nur der
Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde. Brandstiftung
wird als sicher angenommen, da zwei Arbeiterinnen eine
fremde Person an einem Fenster gesehen haben wollen.
— Hier hat sich dieser Tage ein Dörferverein gebildet, der
sich im Sinne des allgemeinen deutschen Bänderbundes die
Pflege des körperlichen Lebens in unserer Stadt zum Ziel
gesetzt hat.

r. Reutlingen, 27. Febr. Zu dem Brande im
Hause des Glasnermeisters Wüthrich ist nachzutragen, daß
der 18jährige Glasnergehilfe Daniel Berg aus Reichen-
lautern als der Brandstifter verdächtig noch gestern nacht
verhaftet wurde. Derselbe hat die Tat bereits eingestanden,
will aber vom Besten dazu angeklagt worden sein. Gestern
hingegen behauptet, daß der Brandstifter an ihm Raube
nehmen wollte, weil er ihn wegen Diebstahls angeklagt hatte,
was ihm eine Haftstrafe eintrug. Bei seiner Verhaftung
wurde ihm ein Koffer abgenommen, welcher gekohlene
Sachen aus dem Brandhause enthielt.

r. Vom Fränkischen, 26. Febr. Das sechsjährige
Söhnchen des Bauern Walter in Buch stellte sich dem
Hofhund und wurde von diesem berührt gebissen, daß der
Knabe im Gesicht erhebliche Verletzungen erlitt. — Land-
wirt Baffman von Oberlindbach wurde von seinem aus-
schlagenden Pferde sehr schwer verletzt.

Deutsches Reich.

Der stellvertretende Kolonialdirektor Vererbung be-
absichtigt seine erste Kolonialreise, für die er vier Monate
in Aussicht genommen hat, auf Ostafrika zu beschränken.
Er gedenkt seine Reise unmittelbar nach Schluß der Reichs-
tagssession, die etwa für Mitte Mai zu erwarten sein
dürfte, anzutreten.

Berlin, 27. Febr. Aus Madrid wird dem Berl.
Lagebl. gemeldet: Die Presse reproduziert sensationelle
Einschlägen des Neo-Jord Herald über die Ursachen
des spanisch-amerikanischen Kriegs, die natürlich un-
geheures Aufsehen erregen, und knüpft daran bittere für die
Bereinigten Staaten wenig schmeichelhafte Betrachtungen.

Salzgerode, 25. Febr. In Weilbörz erschoss der
15jährige Sohn des Rappert Strandinger die 15jährige Tochter
des Franz Joseph Söll infolge unvorsichtigen Han-
delens mit einem Jagdgewehr.

Stuttgart, 27. Febr. Nach zweijährigen Wöhler-
schaden am Simonsbach bei Stieringen-Wendel ließ
man in einer Tiefe von 220 Metern auf das erste Kohlen-
flöz.

Georgmünd, 25. Februar. Auf dem Rossflucht
der Gislanters Straße entlief sich bei den Anstammungs-
arbeiten ein verpörrischer Schuß. Zwei Bergleute, Johann
Beder und Karl Hmel, wurden hochgradig zerrissen.

Reins, 26. Febr. Heute früh fand im Festungs-
gelände ein Duell zwischen dem Oberleutnant Franz und
dem Leutnant Kapfenbeck, beide vom Regiment 87, statt.
Leutnant Kapfenbeck ist schwer verletzt durch einen Schuß
in die Brust. Oberleutnant Franz blieb unverletzt.

Niel, 27. Febr. Prinz Heinrich von Preußen
und sein Sohn Prinz Waldemar begeben sich morgen von
Hamburg, wo sie heute eingetroffen sind, mit dem Blech-
dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ nach Algerien. Prinz
Waldemar bleibt einige Zeit dort, Prinz Heinrich wird zum
Oberfeld zurückverwaltet, um am 7. April das Kommando
als Chef der aktiven Schiffsflotte wieder zu übernehmen.

Ausland.

Kud der Schweiz, 25. Febr. Das Bezirksamt
Rorschach erklärt öffentlich, daß die in die Presse gelangte
Nachricht der „Arbeiter Nachrichten“, die Familie Bango
sei beim Brande in Steinach umgekommen, nicht richtig sei.
Jamel wisse man heute noch nicht ob die sieben Personen
verbrannt oder flüchtig seien.

**Der Schiffbruch des Dänereichischen Lloyd-
dampfers „Imperatrix“.** Der Untergang des „Im-
peratrix“ an der Küste von Arcia hat 39 Opfer gefordert,
die alle zur Besatzung des Schiffes gehörten. Nach einem
Telegramm aus Triest nimmt man an, daß die Verun-
fälleten in dem Dunkel der Nacht, durch die Nähe des
Landes verleitet, sich eigenmächtig zu retten versuchten und
dadurch den Tod in den Wellen fanden.

Wien, 28. Febr. Die Blätter melden aus Kana:
Die Ueberlebenden der „Imperatrix“ erklärten, daß der
Dampfer während des Sturmes plötzlich einen verortigen
Stoß erhielt, daß die Passagiere das Gleichgewicht verloren.
Gleichzeitig wurde ein dampfer Krach und das Eindringen
des Wassers in den Dampfer gehört. Infolge Verjagens
des elektrischen Lichts wurde die Verwirrung noch erhöht.
Unter jammervollem Geschrei eilte alles nach dem Vorder-
teil. Finsternis und Sturm verhinderten aber jede Aussicht,
das Land erreichen zu können. Trotz der Bemühungen
des Kommandanten und der Offiziere, sie abzuhalten, bestieg
eine Anzahl von Deuten ein Boot, das aber sofort von den
Wellen verschlungen wurde. Die Ueberlebenden rühmen
einstimmig die Haltung des Kommandanten und der Offi-
ziere, die keinen Augenblick die Schiffesgegenwart verloren.

Wien, 26. Febr. Der größte Teil der Rabelsabrik
Wiliams Bryn in Weidenbach an der Tiselting ist heute
niedergebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen
Kronen geschätzt.

Petersburg, 27. Febr. Der Aufschlag auf den
Großfürsten Nikolaus. Die gestern abend auf der
Jarosko-Steinbahn ausgefundene Bombe hat zylinderförmige
Form, ist etwa 22 cm lang und etwa 18 cm breit und
enthielt 3 Pfund Dynamit, sowie 28 Sprengkopfseln. Ihre
Sprengkraft wäre im Grunde gewesen, den ganzen Zug zu
zerstören. Als Uebelthäter vermutet man frühere Be-
dienste der Eisenbahn. Der Zug wurde auf ein anderes
Geleise übergeführt. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch fuhr
noch am gleichen Abend nach Jarosko-Stein.

Petersburg, 27. Februar. Mit der Eröffnung der
Reichsdieta am 5. März ist der Reichspräsident des Reichs-
rats, Golubew bekannt worden. Der Eröffnung geht ein
Gottesdienst voraus. Der Reichsrat beginnt seine Sitzungen
am 5. März nachmittags 5 Uhr.

Montreal, 26. Februar. Bei einem Schußbrand
verloren 24 Kinder ihr Leben. Durch das ent-
setzliche Eingreifen der Feuerwehr wurden 200 Kinder gerettet.

Belgrad, 27. Febr. Gestern vormittag fand in der
hiesigen Festung in Gegenwart der Garulion die Degra-
dierung der wegen des Waffenabkaufs in Kragnjewitsch
zu Gefängnis bezw. Haftmans verurteilten 4 Offiziere und
29 Unteroffiziere statt.

Die Schiffskatastrophe.

Geel van Holland, 26. Febr. Im Kranken-Hotel
geht es befriedigend. Der Zutritt zu den Patienten ist
streng bewacht. Ein Posten mit Gewehr und zwei Poli-
zeien halten die Treppe besetzt. Am Becken befindet sich
Franklein Käthe Buttel, während Franklein Thelle noch sehr
schwach ist. Der würt. Schweinewergergeselle Ernst
Jung ist in besonders peinlicher Lage. Sein Osef ist
hierher gekommen, aber obwohl er einen Ausweis hat, wird
er vom Posten nicht durchgelassen. Die Helden des Tages
sind die Mannschaften des Dampfers Wotan. Der Kapitän
van Reed erklärte, es habe an einer eichartigen Rettungs-
arbeit gefehlt. Das Rettungsboot ist eine nur wenig fer-
tigmachte Pinasse und ihre Besatzung wollte nicht das Leben
daran wagen.

Geel van Holland, 27. Febr. Die holländische
Regierung ordnete die Hedung des Bracks der „Berlin“
an. Die geschätzte Wertpost wird auf 1 Millionen geschätzt.
Mit dem Dampfer gingen vor ihrer englischen Firma
Diamanten im Werte von 16 Millionen unter, die
verloren sind. Für die Wiederbeschaffung der Wertgegen-
stände ist eine Besoldung von 100 000 M. angesetzt.

London, 27. Febr. Der gerettete Wirtsose Fischer
von der Besatzung der „Berlin“ gab in seiner Unterredung
sein können, daher seien sie alles, was in ihrer Macht
stand, um auch in sanitärer Hinsicht für ihre überseischen
Bandsleute zu sorgen. Diesem Beispiele mußte das Reich
folgen, was denn auch geschehen ist und besten Kräfte,
und hierin wird es auch auf taktische und werbende unter-
stützt von dem Verein, dessen Bestrebungen Ziele und Er-
folge als nationale Verdienste betrachtet werden müssen
und zu weitestgehender Nachlieferung und energischer Mit-
arbeit verleiten und anzuregen sollen. Direkt und indirekt
wird durch eben diese Bestrebungen, durch solche Hilfen die
Entwicklung weiterer Kolonten gefördert und beschleunigt,
und damit dem deutschen Volke das Feld der Arbeit kühn
und dräben gewettet und gesichert. Auch wird die Anseh-
ung der Lösung bedenkend daher gebracht, wenn die
sanitären Bestrebungen in den Kolonten die besten Garan-
tien für alle gesundheitlichen Existenzbedingen bieten und auf
der Höhe der Zeit stehen.

So kann noch vieles und großes geleistet werden, und
es bleibt nur zu wünschen, daß das Interesse für die
Krankenspflege in den Kolonten in allen Kreisen des deutschen
Volkes und besonders auch im Württembergischen Lande sich
ausbreiten und daß die Thore der Nächstenliebe und der
Böhrlichkeit in die Thore der wirksamen Hilfe und der
patriotischen Opferfreudigkeit ungehindert werden möge.



eine lebhaftere Schilderung der Vorgänge auf der „Berlin“.
Besonders pries er den Mut der deutschen Frauen, deren
Standhaftigkeit in dieser Hinsicht zu bewundern sei, daß
an Bord befindlichen Männer den Mut nicht hatten ließen,
sie litten ebenso unter der Hitze wie wir, erzählte Fischer,
aber wenn uns die Hände zu erstarren begannen, so er-
wärmten sie sie und wieder, sodag wir imstande waren,
und an der Decke zur Rolle herunterzulassen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr

Herrenberg, 27. Febr. Bei dem Brennholzverkauf am 26. d.
im Staatswald Ketterledhalde bei Öhningen wurden durchschnittlich
folgende Preise erzielt: 1 Stm.: Eichenprügel 8.44, Buchenscheiter
18.04, Buchenprügel 11.10, Nadelholzscheiter 9.47, Nadelholzprügel
7.75. Für das Braugholz 108 Proz. der Lappreise. 100 Buchen-

weilen kosteten 24.62 M. = 128 Proz. der Lappreise. Qualität
mittelmäßig bis gut. Abfuhr günstig.
r. Heilbronn, 27. Febr. Der zweite Heilbronner Pferdemarkt,
der auf zwei Tage ausgedehnt und mit einer Lotterie verknüpft war,
hatte einen äußerst regen Betrieb aufzuweisen. Schon am ersten
Tage wurden etwa 200 Pferde verkauft. Auch die Verkäufer aus
dem Sattler- und Wagnergewerbe usw. machten gute Geschäfte.
Die Hauptgewinne der Lotterie fielen auf die Nummern 7238 (1000
Mark), 7165 (500 M.), 404 (300 M.), 18209 (100 M.), 5634 (100
Mark und Gegenstände), 8128 (Pferde und Wagen), 3725, 4979,
4290, 24014 und 7006 je ein Pferd.
r. Wau der oberen Donau, 27. Febr. Die Holzversteigerun-
gen haben ihren Anfang genommen. Trotz des langen, kalten
Winters, der mit den Holzpreisen ziemlich aufgeräumt hat, sind
die Preise für Brennholz mäßige. Es kosten Buchene Scheiter 10
bis 11 M., Buchene Prügel 6-8 M., Tannene Scheiter 8 M., forschene
Prügel 6-7 M., Buchene Scheiter (Wertholz) 11-12 M., Papierholz
9-9.50 M je per Raummeter.

Strassburg, 25. Febr. (Schlachtrichmarkt) Verkauft wurden
38 Ochsen 150-168 M., 238 Rinder 110-152 M., 3 Stiere 140 M.,
66 lebende Schweine 125-189 M., 8 lebende Kälber 188-196 M.,
29 Rubolterel 100-190 M., 2 geschl. Schweine 124 M. Alles für
100 Kilogramm.
Auswärtige Todesfälle.
Julienne Klump, geb. Klaf, Kittenberg-Dorf. — Rosine
Kochler, 86 J., Wilmanns.

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Original-
preisen bei Herrn. Knodel.
Druck und Verlag des O. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gaul
Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baer

Oberjettingen.
Langholzverkauf.
Am Dienstag den 5. März 1907
kommen im Gmelinwald Bühl, Markung
Oberjettingen zum Verkauf
117 Stck Röhre Ede- und Bauholz-
Kämme mit 95 Fhm.
3 St. Doppelkämme mit 874 Fhm.
7 „ „ „ mit 1,66 Fhm.
Der Verkauf ist mittags 11 Uhr im Gasthaus zur Traube in
Oberjettingen, nachdem der Stammholzverkauf dem Staatswald be-
endet ist.
Waldmeisteramt.

Unter städt. Oberaufsicht stehende. 1898 gegründet
„Wirtsh. Bauerschule in Wildberg“.
Lehrg. mit reichhaltigem Bauwesen verbundene
Fachschule für Hoch- und Tiefbau, sowie für Bau- und
Möbel-Tischlerei.
Hochbau 3-4 Kurse
Bau- u. Möbeltischlerei 2 Kurse.
Tiefbau 3 Kurse.
Beginn des Sommersemesters:
Für Neueinsteiger am 10. April 1907;
für die Klassen II-IV 18. März 1907.
Zum Eintritt in die unterste Klasse aller 3 Abteilungen genügen Voito-
schulkenntnisse; zurückgelegtes 14. Lebensjahr Bedingung.
Prospecte und Jahresberichte portofrei erhältlich durch
die Direktion.

Nagold.
Gebrannten Perlkaffee
eigene Röstung, sehr feinst, kräftig und absolut rein schmeckend empfehlen
per Pfund M. 1.—
bei 5 „ „ —.95
bei 10 „ „ —.90
Berg & Schmid.

G. W. Zaiser
Buchhandlung & Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 29. Gegründet 1826.
Alle im amtlichen, geschäftlichen und privaten
Verkehr vorkommenden
Druck-Arbeiten
werden prompt und billigst geliefert.

Wir **verschenken**
Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig**. Prinzess-
wagen erstklassiger Marke in vollkommener Grösse, mit Ausschlag, kosten
nur Mk 16.— Preisliste mit viel. Neuheiten gratis. [582G.]
Gustav Schaller & Comp.
KONSTANZ 325, Marktstätte 3 neben der Post.

Nagold.
40 m Stein
s. Schlagwerk verfertigt
Sanger.

Nagold.
Milch
kann fortwährend abgeben und wird
auf Wunsch ins Haus geliefert
W. Hauser a. alten Kirchenplatz.
Jeden Tag kann

Milch
nach Nagold geliefert werden, das
Bier zu 15 S.
Anmeldungen nimmt entgegen
die Exped. d. Bl.

Nagold.
Bestellungen
auf schönes grünes
Buchenholz
(dieses Frühjahr eintrreffend) nimmt
entgegen
G. Günther z. Linde.

Nagold.
Haus-
Verkauf.
Die Geschwister Bug verkaufen
ihren Hausanteil in der hinteren
Straße und kann jeden Tag ein
Kauf abgeschlossen werden mit
Friedrich Bug, Schreinermeister.
Adressenschreiber
sucht dauernd sofort. Näheres.
Max Wolf, Leipzig-N
Parlannenstr. 1.

Nagold.
Gesellen-Prüfungssache.
Ermahne die Herren Kontrollenre, welche Schillinge bei An-
fertigung ihrer Gesellenstücke zu kontrollieren haben, wiederholt, daß
dieselben besser gründlich und gewissenhaft nachkommen.
Die auswärtigen Kontrollenre wollen nach Beendigung des Gesellen-
stücks und Kontrollat, wie schrittlich die Schillinge darüber zugehen lassen.
Vorsitzender:
Fr. Sabel, Schreinermeister.

Nagold-Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Berwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 2. März 1907
in das Gasth. z. „goldenen Adler“ hier freundlichst einzuladen
Johannes Fr. Rauser
Sohn des
verst. Friedrich Rauser
Dehansm hier.
Christiane Kutzol
Tochter des
verst. Christlan Kugel
Schuhmachermstr. in Haiterbach.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Arbeiter-
Gesuch.
6 tücht. anständige Arbeiter,
haben dauernde Beschäftigung bei
J. J. Ziegler
Bauein-Industrie
Wildberg

was junger
Bierbrauer
oder ein junger
Mann
im Alter von 16-20 Jahren kann
sogleich eintreten.
Brauerei C. Siller,
Calw.

Nagold.
Garantierter echtes
Brennöl-Haarwasser
kein Haaronfall auch, sehr weiche
Haare. Große Flasche M. 1.50,
kleine 0.75
Kleinstverkauf: Fried. Schmid.

Zauber
verleiht jedem Gesicht, ein tollges Jugend-
frisches Aussehen, zart, weich, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd - Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Rabenau
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à 500 g bei: G. W. Zaiser; Otto
Drisner Wwe.; Heinrich Lang.

Unterj. tragen.
2 großt. Hühner
Mehgeißen
(2jährig) verkauft
Totengräber Niehammers Witwe.

Ziehung sicher
schon 5. März
Vorher Kirchenlose
nur 1 M. 18 Stck nur 12 M.
1369 Gewinne bar 40000 M.
1 Hauptgewinn 15000 M.
1 Hauptgewinn 5000 M.
1 Hauptgewinn 2000 M.
2 Gewinne à 1000 2000 M.
4 Gewinne à 500 2000 M.
20 Gewinne à 100 2000 M.
40 Gewinne à 50 2000 M.
100 Gewinne à 20 2000 M.
400 Gewinne à 10 4000 M.
800 Gewinne à 5 4000 M.
1369 Gewinne 40000 M.
Einzigart. Geld- u. Pferdlose
à 2 M., 5 St 11 M., 11 Stck 20 M.,
bar 40000, 10000, 80000 M.
empfiehlt und versendet
J. Leimgruber,
Hauptagent, Ravensburg.
Telephon 77.
Kiesengieß. [Logo]
[Logo] Jetzt habe ich schon 17 erste
Treffer verkauft.

Sünden u. Erlösung
gehoben im Saale des Bürger-
museums zu Stuttgart
von Chr. Römcr, Dekan in Nagold.
Preis 30 S.
Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Wichse nur mit
Galop-Crème
Pilo
die Schuhe.